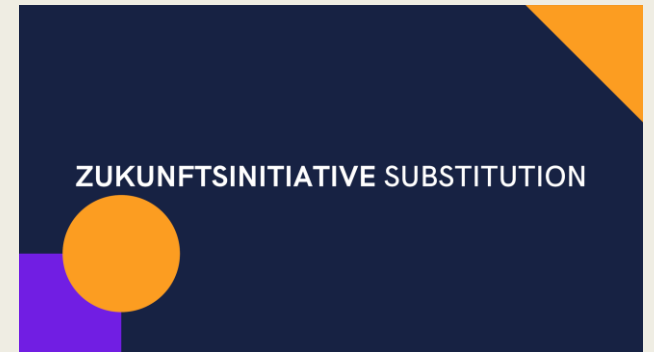
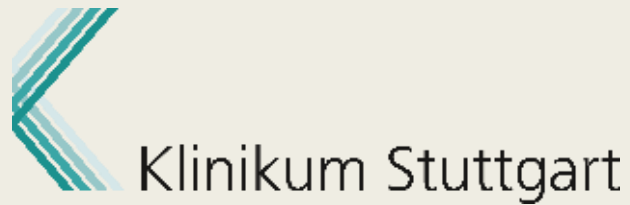


*MEDIZINISCH-
PSYCHOLOGISCHE
BEHANDLUNG VON
SUBSTANZGEBRAUCHS-
STÖRUNGEN*

Dr. med. Maurice Cabanis
Klinikum Stuttgart
CORE gUG
DGSuchtmedizin

Keine wirtschaftlichen Interessenskonflikte, aber...



Übersicht

Basiskonstellationen

Blick in die Werkstatt

Konsequenzen für Heute
und Morgen

Der Blick zurück nach vorn

BASISKONSTELLATIONEN



Your Life Is A Joke

KENNEN SIE DEN SCHON?

Herausforderungen

Zunehmender Fachkräftemangel

Unzureichende Strategien für Prävention und Frühintervention

Unzureichende Angebote für Komorbiditäten

Ein fragmentiertes, versäultes und unübersichtliches Hilfesystem mit großen Versorgungslücken

Hoher Innovationsstau

Risiko Überdosiskrise im Rahmen sich ändernder Drogenmärkte



Greetings from WINCHESTER MYSTERY HOUSE

Suchtberatungsstellen

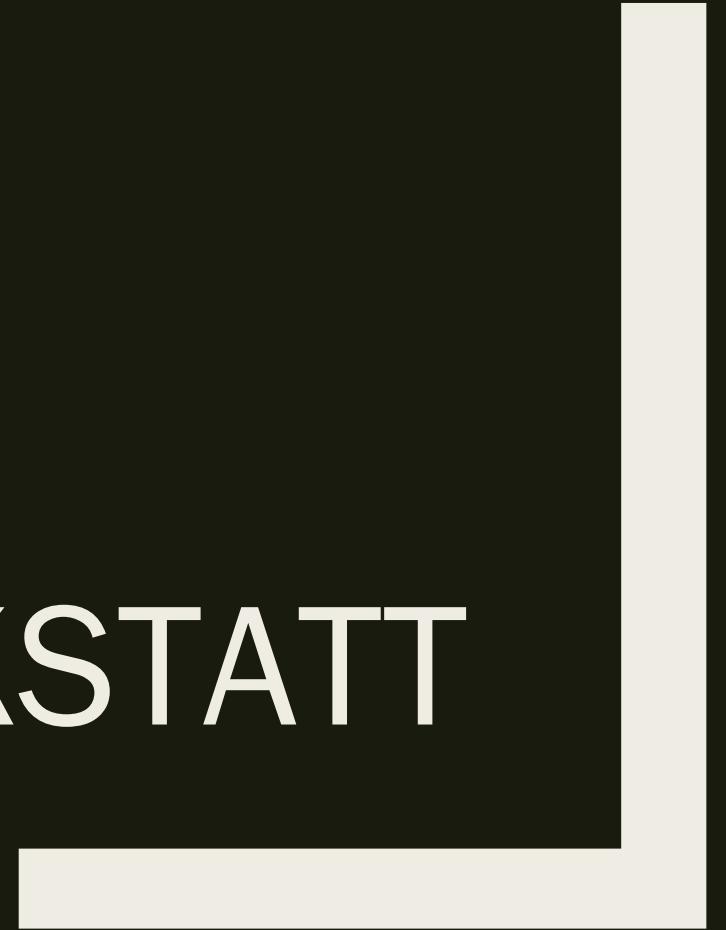
Kliniken

**Niedergelassene
Hausärzte,
Schwerpunktpraxen
und Psychiatrische
Institusambulanzen**

**BEHANDLUNGSFORMEN
IN DEUTSCHLAND**

4Palm et al., 2017

BLICK IN DIE WERKSTATT





Behandlungsziele

Abstinenz

Kontrollierter Konsum

Harm Reduction



Behandlungsangebote

Beratung

Psychiatrisch-psychotherapeutische Behandlung


Somatische Behandlung

Entgiftung

Qualifizierte Entzugs- und Motivationsbehandlung

Entwöhnung / Langzeittherapie / Rehabilitation

Substitution



Bio-psycho-soziale Behandlung

Medikamente

suchtmedizinisch

psychiatrisch

somatisch

Psychotherapie

Sozialtherapie und Sozialarbeit

KONSEQUENZEN FÜR
HEUTE UND MORGEN



Behandlungsziele

- Behandlungszufriedenheit
- Empowerment
- Retention
- Lebensqualität
- Soziale Teilhabe
- ICF

Versorgungsstrukturen I

The background of the slide is a photograph of a construction site at dusk or dawn. The sky is a mix of dark blue and orange. In the foreground, there is a large crane on the left side, and a complex network of scaffolding and steel beams extends across the middle and right. The overall scene is industrial and somewhat somber due to the low light.

- Suchtmedizin inklusive Zieloffener Suchttherapie, Motivational Interviewing und Haltung als essentieller Bestandteil der Ausbildung aller medizinischer, pflegerischer und sozialer Berufe
- Zielgruppen- und Bedürfnisorientierung der Versorgungsangebote
- Drastische Ausweitung und Intensivierung von standardisierten, evidenzbasierten und sanktionsfreien Angeboten inkl. Qualitätssicherung (insbesondere Frühintervention) sowie verbesserter, standardisierter und evidenzbasierter Prävention
- Vermittlung Konsumkompetenz und leichter Zugang zu Hilfen
- Erleichterung des Zugangs zur Psychotherapie und Reduktion von Behandlungsauflagen

Versorgungsstrukturen II



- Finanzierungssystem ändern, damit bestimmte Versorgungsformen nicht bevorzugt oder vernachlässigt werden
- Vergabeorte von Substitution dezentralisieren (inkl. Einrichtungen der Sucht- und Drogenhilfe)
- Diversität von Substitutionsangeboten anderer Länder bei Evidenz schneller adaptieren (z.B. Diamorphintabletten, Hydromorphon als Substitutionsmittel)
- Qualitätsstandards bundesweit vorgeben
- Schaffen von Kapazitäten
- Einbeziehen von Peers / Erfahrungsexpert:innen

Versorgungsstrukturen III



- Drogenkonsumräume und Drug-Checking flächendeckend implementieren
- Naloxon sollte frei verfügbar sein
- E-Health-Angebote ausweiten, leichter zugänglich machen, Qualität und Attraktivität verbessern
- Forschungsförderung im Bereich Versorgung steigern
- Sicherstellungsauftrag der Politik (Top down für Rahmenbedingungen – Bsp. Zwang in der Psychiatrie)
- Breite Sucht-, standes- und verbändepolitische Allianzen

Gesellschaftliche Maßnahmen auf Mikro- und Makroebene

- Entstigmatisierung und Entdogmatisierung (Denkstile)
- Housing first
- Soziale Teilhabe
- Solidarisierung

DER BLICK ZURÜCK NACH
VORN



DER BUNDESMINISTER FÜR JUGEND, FAMILIE, FRAUEN UND GESUNDHEIT

343 - 4910 - II
Geschäftszeichen (Bei allen Antworten bitte angeben)

Der Bundesminister für Jugend, Familie, Frauen und Gesundheit
Postfach 200220, 5300 Bonn 2

Tel. (0228) 308-

Bonn

oder 308-03379

27.09.88

Frau

3000 Hannover 1

Sehr geehrte Frau [REDACTED],

Frau Bundesministerin Prof. Dr. Süßmuth hat mich beauftragt, Ihnen für Ihr Schreiben vom 23.08.1988 sowie das beigelegte Heft zu danken.

Inzwischen haben hier zwei Anhörungen zum Thema Methadon überwiegend mit niedergelassenen Ärzten stattgefunden. Nach diesen Gesprächen zeichnet sich ab, daß kein Bedarf an Methadon-Programmen in der Bundesrepublik besteht. Vielmehr geht es um eine sorgfältige Abwägung des Einzelfalles. In den Anhörungen wurde deshalb überwiegend diskutiert, ob die von der Bundesärztekammer publizierten Einzelfallindikationen ausreichend oder erweiterungsbedürftig seien. Diese Frage ist jedoch zunächst eine berufsständische Frage, die in den entsprechenden Fachgremien der Ärzteschaft zu klären ist. Deshalb ist hier zu diesem Punkt noch keine abschließende Entscheidung gefällt worden. Weitere Anhörungen mit Verbänden werden folgen.

Darüberhinaus ist allerdings beschlossen worden, durch ein sog. Booster-Programm des Bundesministeriums für Jugend, Familie,

Frauen und Gesundheit schwellenlose und niedrigschwellige Angebote einer ersatzdrogen-freien Behandlung an langjährige Drogenabhängige verstärkt zu fördern, damit die erreicht werden, die bisher nicht von den Hilfeangeboten angesprochen worden sind. Zur näheren Information füge ich die Pressemitteilung des Ministeriums vom 22. August 1988.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

[REDACTED]



DIE GESCHICHTE WIEDERHOLT SICH

Partialinteressen
Therapiedogmen
Befürchtungen, Bedenken, Ängste, Misstrauen
Verantwortungsdiffusion

Foto: George Cochran Lambdin



"My question is: Are we making an impact?"



Den Unterschied machen



Begeistert sein und begeistern



"My question is: Are we making an impact?"



Den Unterschied machen



Begeistert sein
und begeistern



Aktives
Gestalten



Den Unterschied machen



Begeistert sein
und begeistern



Aktives
Gestalten



Allianzen
bilden



Den Unterschied machen



Begeistert sein
und begeistern



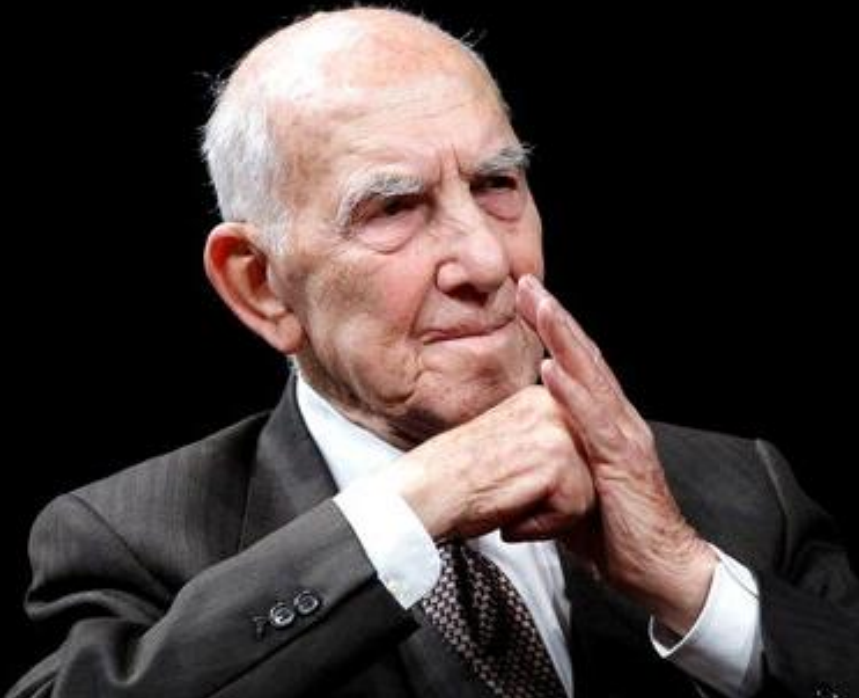
Aktives
Gestalten



Allianzen
bilden



Einbeziehen
von Peers





"My question is: Are we making an impact?"



Den Unterschied machen



Begeistert sein
und begeistern



Aktives Gestalten



Allianzen bilden



Einbeziehen von
Peers



Verbesserung der
Versorgung als
Leitprinzip



"My question is: Are we making an impact?"



Den Unterschied machen



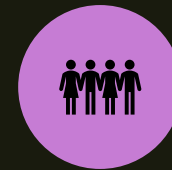
Begeistert sein
und begeistern



Aktives Gestalten



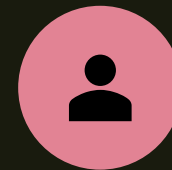
Allianzen bilden



Einbeziehen von
Peers



Verbesserung der
Versorgung als
Leitprinzip



Zentrale
Koordination und
Förderung



Kontakt:

Frau Kathleen Schwarz

Tel.: +49 (0) 711/ 278-22245

Fax: +49 (0) 711/ 278-22194

E-mail:

kat.schwarz@klinikum-stuttgart.de

Web:

www.klinikum-stuttgart.de/sucht



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT!**

*Gaetano Previati «Le fumatrici di hashish» (1887) - Castello di
Novara*